**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 23 (1897)

**Heft:** 44

**Artikel:** Daher der Name

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-434048

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und höre ein Wörtchen vom Kirchenrate in Bürich: "In, hütet Euch nur von Rom!"

Sie sind über uns gekommen Ganz leise in einer Nacht, Und haben das Keherlein heimlich Bum Katoliken gemacht.

Sie sind halt gar gute Leute Und viel verlangen sie nicht: Toleranz, die üben sie nimmer, Für uns aber ist sie Pflicht.



Korrespondenz aus Basel.

Endlich ist sie überstanden, die 25 öklin periode, in welcher mehr Böcke geschossen wurden als bei mancher Hofjagd. Die Droschkiers, Dienstmänner und Schulkinder fangen wieder von etwas anderem zu reden an als von Centauren und Wassernymphen. Diele Besucher der Ansstellung haben von wegen der fenchten Wasserbilder den Schunpfen bekommen. Hier in Basel, wo überhaupt vieles clair obscur ist, redeten selbst die Dienstmädchen nur noch in kunstrechnichen Worten. Das Actfärben der Haare, Böcklin zu Liebe, soll im nächsten Winter Mode werden. In den noblern Hänsern werden die Badzimmerchen mit Aamen à la Suzanne ausstaffirt. Die Kinder auf der Gasse spielen nicht mehr Soldälis, sondern Tritonerlis. Schöne Mädchen — solche die sich dafür halten — tragen frisuren à la Kalypso.

Das Merkwürdigste ist, daß seit Jahrzehnten der Lachsfang nicht mehr so reichlich aussiel wie dieses Jahr, vermutlich, weil die schuppige Brut dem Meister der Wellen ihre Auswartung machen wollte. Mit Chränen der Rührung verzehren die Isasler nun die umzwiebelten Lieblinge, sonst Lachs à la baloise. In der Ausstellung und allenthalben, wo zwei oder der intander auf der Straße begegneten, hörte man so viel Alesthetik verzapsen, daß Vöcklin aus der Haut geschren oder ins Meer gesprungen wäre, wos am tiessten ist, wenn er nur den hundersten Teil davon vernommen. Aber der Meister blieb wohlweislich in Firenze la bella und hat sich hossenstilch mit einem Vecher Toskaner zu trösten gewußt.

In der Ausstellung zühmte der eine das schöne Wasser, der andre die dunklen Cypressen und ein dritter rechnete, wieviel der Meister bezahlt bekommen habe für den lauferden fuß oder per Quadratmeter. Mancher ist beim Anblick einer schönen Tasjade nicht zum Vöcklin, aber zum Vöcklein geworden. hingegen thaten die Klügern, als beschauten sie das Wasser, während ihre Augen doch auf dem Cebendigen weilten, das im Wasser herumschwamm. Don Inkarnat und Mitteltönen redeten sie alle wie geborene Kunskenner und meinten, das Inkarnat sei ein wenig zu rund ausgefallen und die Mitteltöne ein wenig zu rosentot. Wer wills denn den Ceuten recht machen?

Um Böcklinfest selbst konnte man lernen, daß bei den Centauren die Kniee verkehrt sind, nicht wie es die Künstler, sondern wie es die Zuben auf der Gasse darstellen; auch wurde bei einem Coast die Hauptsache vergessen; 's thut aber alles nichts, alle Parteien versöhnten sich, als man satt mit Palette und Pinsel mit Teller und Gabel zu thun hatte und als die Pasteten auf den Cischen dampsten, da waren Gaelisten und Idealisten ein Kerz und eine Seele; des Jures wegen sollen einige unsere wortreichsten Kunstrhetoriker wirklich vom Wort zur That übergehen und nächstes Jahr eine Ausstellung ihrer Werke veranstalten — womöglich vor der Fastnacht — eine Ausstellung, die sicherlich viele Besucher zählen wird.

Wie? Einer Imigfran hold Geficht Gehört aufs Swanzigfrankftudt nicht? Als um mein Meitschi ich gefreit, Das war die richt ge goldne Zeit.

Sepp: "Sos! 3 der Gallerstadt, hat Uen gsat, habs en ganza Schübel Cempeltanzler. Hat er öppä die gastliche Heera gmant, wo ommanand laufet ond verstudiert sond?"

Cont: "B'hüetis trüüli! ka Red dervo! Haich gad wieder 3'lehafor verstanda, "Cempiranzler" gits hütigs Cags, das sind so versoffni Mannavölcher, wo wega der schafbara G'sondhat gad no dörit zuelnega wenn ander Lüt suft oder den blößlig verstohligs hönderem Ofa schnäpslet."

Sepp: "Ja fo, pot Cofel; denn ift do dabi wöllawag üfere Kaploh nöd a'mant."

Coni: "Wor's globāl Wenn der vornst dont, and a frisch ufgrustets zwalchlöfigs Chbett isegna thuet oder a neua Gafastall, dann er, wenn's öbera ift, rot oder weß Ngschenkts verchnötscha, meh as eba, 's macht em sufer nug."

Sepp: "Seb macht's em; 's gäng mer bigopplig an äsol Das jönd mi Gott Seel verbohrite Narra wo wönd Crubabeeri versusa loh." Die ††† Freimaurer in Pruntrut.

Die "Maurer" in Pruntrut sind gar nicht nett. Sie hielten neulich ein Kestdankett, Statt, wie sich's schickte, in der Kölle, In der einstigen Zesuitenkapelle, Wo lange Zeit still und verschwiegen Die Bischöf' von Basel begraben liegen.

Ob jener Verletzung der Pietät,
Da haben sie alle sich umgedreht
In ihren Grüften, die alten Herrn,
Da ihnen solches zu modern,
Und drehen sich noch immerzu;
Gestört ist ihre Grabesruh'.
Und weil, wie einem jeden kund,
Juviel Bewegung ungesund,
Will schaffen die Gebeine fort
Man jest von dem entweihten Oct.
Die Maurer, sagt man unverhohlen,
Die wird der ††† nächstens holen.

Nach eingegangenen telegraphischen Depeschen der Stocksonservativen brach im Berner Stadtrat eine gefährliche Krankheit aus, welche sie "Sozialistenpest" benennen.

Der Direktor des Inselspitals, Herr Direktor Surbeck, erklärte jedoch, es handle sich nur um eine leichtere Urt der bekannten: "Interpellationitis."



Chneri: "Schmöckid'r nüüt, Rägel, vo dem find Düftli da us d'r Limmet fit e paar Wuche? Aatürli, mit Euem Länzburger Ar. 3 chunt Eu suft i d'27ase!

Rägef: "Woll Chueri, i ha scho lang dänkt, ob me villicht die zarte Pstänzli nu zuem Erstarche da im Wasser inne löß stah, um sie dänn spöter in botanische Garte z'versetze!"

Chueri: "Pot Straam, Rägel, Ihr find na e fini!" für En war e botanischi Professerkell na gar nüd 's Ungschicklist."

#### Hoffnung, Liebe, Glaube.

Der Bankerott ftand vor der Cür', Er hätt' ihn schwer betroffen. Schön war sie nicht, doch reich dafür, Er durst' auf Mitglit hoffen. Er zandert bis zur Dunkelstund' Des Abends gegen sieben,

Als er sie nicht mehr sehen kunnt', Da schwur er, sie zu lieben.
Die Sche war, wie sie so ist Mit solchen alten Schrauben, Sie plagt ihn mit Gewalt und List, Er mußte daran glauben!

#### Daher der Name.

Sie werden, verehrte Redaftion, wenigstens einen gelinden Sauser-Artifel von mir verlangen, wenn schon von einem strammen Sauser heuer nicht gesprochen werden kann, so doch von einem — Säuseler, daher der Aame! — Glücklich sind die Debatten unserer Räte geendet. — Ein unendliches Herbischelmeer deckte die Verhandlungen werdender Eisenbahn-Verstaatlichung in den eidz. Käten! — Ein klopiges, gränliches Gewoge, aus dem vielverheisend die Spitzen unzähliger Kirchtürme emportauchten! — Daher der Name! — Urme Kreisräte! — Wenn Ihr wenigstens nur ert ein parlamentarischer Begriff wäret, Euch müste bald geholfen sein! Glücklich hat man den Namen entdeckt! Nomen est omen! Ueber Eure Jusammensetzung, das Wesen Eurer Chätigkeit, das Substanzielle Eurer Kompetenzen drehe sich die Neinungen immer im Kreise herum, daher abermals der Name!

Es zeigt ein Judenbub beim Renner, Den schmunzelnd er zu Markte sührt, Sich als Dreiachtelvolldustenner Und weiß, wie man die Leute schmiert. Kunstiuden jeder Konfession, Dom Freund der Künste tief verachtet, Sind schuld, daß um den Judaslohn Der ächte Künster hungernd schmachtet. Das Schöne sob' ich mir, Schönthuerei ist flitter, Gemaltes Jeuer, das nicht brennt. Was nützen mir die Marmorsplitter Dom allerschönsten Monument?